12. MRZ / 1. APR / 2. APR 2017

Die arabische Prinzessin

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

PHIL **2016/17**

DRESDNER PHILHARMONIE

UNSERE ZUSATZANGEBOTE IM DEUTSCHEN HYGIENE-MUSEUM

PHILHARMONIKER
PACKEN AUS

… in Worten und Tönen! Mit Daniel Finkernagel
Was Sie schon immer über IhreDresdner Philharmoniker und Klassik
wissen wollten – hier erfahren Sie es!

Jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn (außer 18.12.2016 und 12.3./1.4./2.4.2017)
Eintritt frei für Konzertbesucher!

KonZerTinO

Musikalische Entdeckungsreise für Kinder ab 5 Jahren. Mit Carola Rühle-Keil.
Zeitgleich mit den Konzerten am Sonntagvormittag,
Treff im Foyer 10.45 Uhr
Eintritt 5 Euro pro Familie

Getränke und Snacks in der Wandelhalle – im Anschluss an die Abendkonzerte
und vor der Matinée

RUND UMS KONZERT

DRESDNER
PHILHARMONIE

BESUCHERSERVICE WEISSE GASSE 8 | TELEFON 0351 4 866 866
www.dresdnerphilharmonie.de

PROGRAMM

Die arabische Prinzessin

„Die arabische Prinzessin" oder „Das wiedergeschenkte Leben"
Märchenoper nach Musik von Juan Crisóstomo de Arriaga (1806–1826)

Libretto von Paula Fünfeck nach einem arabischen Märchen
Konzept und musikalische Einrichtung von Anna-Sophie Brüning

Gunter Berger | Musikalische Leitung
Marita Erxleben | Regie
Julia Schiller | Bühnenbild
Maren Steinebel und Lena Baumann | Kostümbild
(Studiengang Kostümbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Leitung: Prof. Anne Neuser)

Eva Zalenga | Amirah, eine Prinzessin (Sopran)
Laurin Oppermann | Jamil, ein Fischverkäufer (Tenor)
Kathleen Gaube | Tante Safah (Sprechrolle)
Manuel Krstanovic | Vergessensfürst (Sprechrolle)
Kira Benkert (12.3. 14 Uhr, 2.4. 16 Uhr)
Elisabeth Flämig (12.3. 16 Uhr, 2.4. 14 Uhr)
Laura Müller (1.4.) | Mada, eine Dienerin (Sopran)
Johanna Jubelt (12.3. 14 Uhr, 1.4.),
Norah Gütz (12.3. 16 Uhr, 2.4.) | Ali, ein Kind (Sprechrolle)

Iris Geißler | Musikalische Assistenz
Maria Poyiadij-Fink | Choreografie Meeresballett
Carola Rühle-Keil | Choreografie Hochzeitsszene
Carola Gerbert | Dramaturgische Mitarbeit
Lina Bischoffberger | Regieassistentin
Yvonne Binnewerg | Produktionsassistentin
Melanie Wagner, Anne Hartmann,
Lydia Rienecker | Maske (HfBK, Leitung: Irina Laubner)
Studierende der HfBK | Ankleiderinnen

Jens Eichler | Technische Leitung, **Harald Nietschmann** | Ton, **Rico Löwe** | Beleuchtung
Matthias Greß | Dramaturgie und Projektleitung

Philharmonischer Kinderchor Dresden
Thabet Azzawi | Oud
Schülerinnen des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden | Geige (Einstudierung: Franziska Graefe)
Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Wir danken den Studierenden der Hochschule für Bildende Künste im Studiengang Theatermalerei (Prof. Maren Greinke) für die Ausgestaltung von Teilen des Bühnenbildes, dem Staatsschauspiel Dresden für die Ausleihe von Kostümen und Requisiten und den städtischen Bibliotheken Dresden für die Ausleihe von Büchern als Requisiten.

INHALT

Ali hat eine Lieblingsgeschichte nämlich jene von Prinzessin Amirah und dem Fischer Jamil. Tante Safah hat die Geschichte etliche Male erzählt; dieses Mal schläft sie sogar dabei ein. Also übernimmt ein reisender Geschichtensammler das Erzählen:
Jamil, ein junger Fischverkäufer, lebt sein tägliches Leben unter seinesgleichen. Jeden Tag fährt er mit den anderen Fischern aufs Meer hinaus und kehrt erst zurück wenn die Netze gefüllt sind. Anschließend preisen sie auf dem Markt ihre Ware an. Nur wenn Jamil singt ist es auf dem dichtgedrängten Platz plötzlich still. Denn Jamil sieht nicht nur gut aus, er hat auch eine wunderschöne Stimme. Trotzdem verkauft er nicht besonders viel, denn sobald er aufhört zu singen, hat er ein ziemlich loses Mundwerk. Außerdem ist er faul und auch nicht besonders klug. Alles Wissen sickert durch sein Gehirn wie Wasser durch ein Fischernetz.
Eines Tages hört die schöne und reiche Prinzessin Amirah seine Stimme vom Schloss her und geht selbst auf den Markt, um den Besitzer der Stimme kennenzulernen. Sie sieht seine schöne, bezaubernde Gestalt – und verliebt sich sofort in ihn. Amirah beschließt, diesen Jungen, koste es was es wolle, zu einem Prinzen zu machen und zum Mann zu nehmen, und schickt ihre Dienerinnen auf den Markt, um Jamil in den Palast zu bringen. Dieser lässt sich überreden und willigt dort schließlich ein, sich von der Prinzessin bilden zu lassen. In kürzester Zeit bringt sie ihm ihr komplettes Wissen bei; er saugt alles auf wie ein Schwamm. Schließlich stimmt er auch der Hochzeit zu – unter der Bedingung, dass sie ihn nie an seine „niedere“ Herkunft erinnert. Es kommt wie es im Märchen kommen muss: Im Übermut bezeichnet sie ihn als „Marktschreier“. Verletzt verstummt Jamil und verlässt sie.
Amirah ist verzweifelt und beginnt ihn überall zu suchen; alles würde sie geben um Jamil zurückzugewinnen. Lange segelt sie mit ihren Dienerinnen erfolglos über das Meer, bis sie eines Tages auf die Insel des Schillernden Vergessensfürsten kommt. Er sorgt dafür, dass sich die Menschen nicht mehr erinnern können; sein Reich hat noch niemand lebend verlassen. Dort findet Amirah den stummen Jamil. Sie will ihren Bräutigam retten und geht mit dem Fürsten eine Wette ein:
Wenn sie Jamil zum Sprechen bringt, darf sie mit ihm nach Hause reisen. Sie verwettet erst ihre Dienerinnen, dann ihr Schiff und in der dritten Nacht ihr eigenes Leben.
Doch egal was Amirah anstellt, Jamil will kein Wort sagen. Erst im allerletzten Moment erkennt er, dass er durch sein Schweigen die große Liebe seines Lebens töten würde, und ringt sich dazu durch, Amirah zu verzeihen und ihr seine Liebe zu gestehen.

Anmerkung zur Entstehung des Stückes

„Wir haben uns entschlossen, für dieses erste Opernprojekt der Barenboim-Said Foundation zwar ein Libretto in Auftrag zu geben, aber keine neue Komposition – bei einem einjährigen Vorlauf wäre die Zeit dazu zu knapp gewesen –, sondern auf bereits existierende Musik des spanischen Komponisten J. C. de Arriaga (1806–1826) zurückzugreifen und aus einigen seiner Werke ein Opernpasticcio zusammenzustellen. In dieses integrieren wir traditionelle arabische Musik, gespielt von Musikern aus der Region.

Die Musik des mit 19 Jahren verstorbenen, gerne als „spanischer Mozart" bezeichneten Arriaga ist besonders unter Streichern wegen seiner herrlichen Quartette geschätzt. Weniger bekannt ist seine Sinfonie und gänzlich ungespielt sind seine Gesangsszenen, Chorstücke und kleinen Gelegenheitskompositionen, die bis in die jüngste Zeit nur als Autographe zur Verfügung standen und die wir für diese Oper eingerichtet haben.

Die Fundación Vizcaina Aguirre hat uns hierbei großzügig unterstützt. Arriagas Musik eignet sich für dieses Projekt hervorragend. Sie ist – gleich der Mozarts – für Jugendliche wie für Erwachsene unmittelbar zugänglich und leicht fasslich, dabei aber von höchstem Niveau.

Mit Arriaga kommt darüber hinaus die so wichtige spanische Komponente in unser Spiel. Auch wenn aus späterer Epoche stammend, symbolisiert sie doch das Land, in dem bis zum Ende des 15. Jahrhunderts die drei monotheistischen Religionen friedlich und im Dialog nebeneinander existierten. Ein Dialog, der heute dringender denn je gefordert ist, und zu dem wir mit unserem Projekt beitragen wollen."

Anna-Sophie Brüning

JUAN CRISÓSTOMO DE ARRIAGA

***** 27. Januar 1806 in Rigoitia (Bilbao)

† 17. Januar 1826 in Paris

DIE ARABISCHE PRINZESSIN ODER DAS WIEDERGESCHENKTE LEBEN

Märchenoper in zwei Akten (2008)

Konzept und musikalische Einrichtung von Anna-Sophia Brüning, Text von Paula Fünfeck nach einem arabischen Märchen

Inszenierung:

François Abou Salem und Paula Fünfeck

Entstehung

2008

Uraufführung

14. Juli 2009 in Ramallah

Spieldauer

ca. 70 Minuten

Besetzung

1 Oboe, 1 Klarinette, 1 Fagott, 1 Horn, 2 Violinen, 1 Viola, 1 Violoncello, 1 Kontrabass

DIE CHARAKTERE

EINE INTERPRETATION

JAMIL

Als Fischersohn führt er ein sorgenfreies, glückliches Leben, da er so handelt wie er sich gerade fühlt und von Tag zu Tag lebt. Verantwortung hat er nur allein für sich selbst. Trotzdem widersteht er nicht den Verlockungen der Prinzessin, folgt ihr aufs Schloss, fügt sich in die neue Umgebung, in welcher Wissen, Reichtum und Werte eine Rolle spielen, verliebt sich in sie und heiratet schließlich Amirah. Aber aufgrund des durch Amirah neuerworbenen Wissens, durch den Reichtum im Palast, durch die Veränderung seines Standes verliert er seine wohltuende Naivität und damit sein Urvertrauen in sich selbst. Erst durch seine Anpassung an äußere Gegebenheiten wird er durch andere Einflüsse wie seelische Verletzungen und Macht angreifbar: So wird er Opfer von Amirahs unbedachter Stichelei, die ihn im Übermut als „Marktschreier“ bezeichnet, und später ein perfektes Objekt für den Vergessensfürsten. Aber trotz aller Einflüsse hat er sich den Kern seines Wesens bewahrt: seine Schönheit und seine Anmut in der Musik. Zwar ist er verstummt und so kann seine wunderschöne Stimme nicht mehr die Herzen erweichen, aber mit dem Harfenspiel, welches ihm glücklicherweise Amirah beigebracht hat, hat er eine andere Ausdrucksmöglichkeit gefunden. Mit diesem gelingt es ihm sogar, das Herz des Vergessensfürsten zu berühren.

AMIRAH

Die Prinzessin kommt von einer ganz anderen Seite: Sie lebt behütet und umsorgt in Reichtum und Überfluss, bekommt ohne ihr eigenes Zutun immer alles was sie möchte. Im Grunde ist sie der Spiegel für unsere heutige Zeit, also die Gesellschaft, in der es alles gibt und keine (materiellen) Grenzen gesetzt sind. Jedoch ist ihr Herz leer, sie sehnt sich nach etwas, was man nicht mit Geld kaufen kann, nach Glück, nach Gefühlen, nach Liebe. Dies alles entdeckt sie in dem unbedarften, naiven aber wunderschönen Fischersohn: Ihre eigenen Gefühle erwachen; sie verliebt sich in ihn. Indem sie ihn aufs Schloss bringt und aus ihm einen anderen Menschen macht nimmt sie ihm aber genau das was ihn ausmacht, nämlich seine Unbedarftheit, seine Unschuld, sein Leben in der Gegenwart. Auf der anderen Seite schenkt sie ihm neben dem Wissen und dem Reichtum etwas sehr Kostbares, nämlich ihre eigene Liebe. Und nicht nur das: Sie schenkt Jamil auch die Fähigkeit zu fühlen und zu lieben - und damit schenkt sie ihm am Ende auch sein eigenes wahres Leben wieder, indem er sich im letzten Moment durch die Wahrnehmung seiner Gefühle gegen die Verlockungen des Vergessensfürsten entscheidet: Seine eigene Liebe zu Amirah und zum Leben sprengen die Fesseln von Verletzungen, Versprechungen, Reichtum, Macht und allen anderen Einflüssen.

VERGESSENSFÜRST/ DER FREMDE

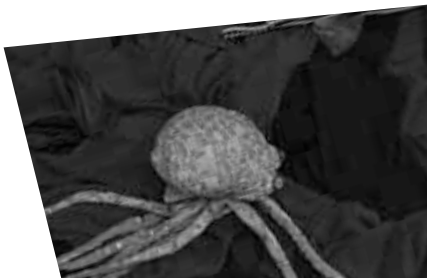
Auf seiner abgelegenen Insel verspricht der Vergessensfürst ein neues Leben in der Zukunft – und erreicht dadurch die Menschen. Sie nehmen eine Hypothek auf ihr eigenes Leben auf um in der Zukunft das Glück zu erreichen und verkaufen ihre eigene Erinnerung an den Vergessensfürsten, der sie damit untertan macht und sie zu seinen Zwecken missbraucht. Es ist eine Gehirnwäsche, wie sie in allen Diktaturen, Sekten oder sonst ideologisch geführten Gemeinschaften unserer Welt geschieht, in gewisser Form auch in unserer konsumorientierten Gesellschaft: Mit (Werbe-)Versprechungen wird eine bessere Welt in der Zukunft vorgegaukelt; in der Gegenwart werden die Menschen zu lebenden Leichen. Besonders empfänglich sind dafür Menschen wie Jamil in seiner neuen, angepassten Rolle: Mit dem fehlenden Selbstbewusstsein und ohne auf die wirklichen Gefühle und Bedürfnisse zu achten, folgt er den Verlockungen und verliert sich damit selbst.
Aber der Vergessensfürst hat selbst eine Vergangenheit und spielt in dem Stück eine Doppelrolle: Offensichtlich hat er irgendwann erkannt, dass Macht über andere Menschen, Reichtum und Zauber auf einer entlegenen Insel nicht Inhalte eines erfüllten Lebens sein können. Durch einen Impuls (vielleicht war es das Harfenspiel Jamils?) wird auch sein Herz ergriffen und er erinnert sich an seine Jugend – seine Jugendliebe. Genauso wie Jamil hat er seine junge Safah wegen eines unbedachten Wortes verlassen. Als „Der Fremde“ macht er sich auf die Suche nach ihr; er zieht durch die Welt und versucht mit dem Sammeln von Geschichten und insbesondere von dem Märchen von Amirah sein eigenes Leben zu verarbeiten bis er schließlich in der gealterten Safah seine frühere Liebe wiederfindet.

TANTE SAFAH

Tante Safah ist der große Ruhepol des Märchens. Sie blieb sich selbst ihr ganzes Leben lang treu. Früher war sie die Lieblingsdienerin der Prinzessin, heute hat sie einen Bücherladen, sammelt selbst Geschichten und liest sie den Straßenkindern als deren Lieblingstante immer wieder vor: Am liebsten natürlich das Märchen von Amirah und Jamil, in welchem sie selbst nicht nur vorkommt sondern welches genau ihr Leben, ihre eigene Geschichte und ihre eigene (unerfüllte) Liebe widerspiegelt. Aber sie hat die innere Ruhe, ein ganzes Leben lang zu warten und zu vertrauen. Und tatsächlich kommt in der Person des Fremden, alias des Vergessensfürsten ihre Jugendliebe zurück. Mit der inneren Größe der Vergebung schließt sich am Ende auch bei ihr der Kreis: „Lass uns heil machen, was für immer zerstört schien."

ALI

Das Lieblingskind von Tante Safah spielt eine treibende Kraft in der Geschichte: Das Mädchen Ali will immer wieder das Märchen von der Prinzessin und dem Fischverkäufer hören obwohl sie es schon auswendig kennt.
Mit ihrem Glauben an die Phantasiewelten und das Gute im Leben bringt sie sogar ihre Freunde dazu, sich nicht weiter von ihren Handys ablenken zu lassen sondern der Geschichte zu folgen. Mit demselben Glauben zwingt sie den Fremden dazu, die Geschichte „richtig" weiterzuerzählen.
Dieser möchte die Geschichte am liebsten sofort nach der glücklichen Heirat von Amirah und Jamil beenden – wahrscheinlich um nicht den eigenen Verletzungen seiner Vergangenheit erneut begegnen zu müssen. Aber Ali lässt sich nicht darauf ein und so wird nicht nur das Märchen mit allen Umwegen, Verletzungen und Problemen fortgesetzt sondern am Ende auch der Kreis zwischen dem Fremden und Tante Safah geschlossen.



INTERVIEW MIT MARITA ERXLEBEN

Du leitest eine Tanzcompany und arbeitest regelmäßig mit Nachwuchstalenten zusammen. Und du inszenierst in Potsdam regelmäßig Tanzproduktionen mit einer großen Anzahl von Kindern. Was interessiert dich am meisten an der Arbeit mit Kindern?

Mich interessiert vor allem die Sicht von den Kindern selbst – und ich möchte immer ihre Sichtweisen in die Stücke miteinbringen, d.h. ich entwickle immer die Regie mit den Kindern zusammen und nehme deren Impulse auf. Auf der anderen Seite möchte ich den Kindern auch etwas mitgeben, ich möchte mit ihnen die Themen des Werkes diskutieren, ich möchte sie zum Nachdenken bewegen und ihnen Impulse geben. Und egal ob für die Kinder auf der Bühne oder im Publikum: Es gibt ja in jedem Alter Schwierigkeiten im Leben und jeder kämpft sich trotzdem durch. Ich finde es gerade in der heutigen Welt ganz wichtig, dass die Zuschauer durch das Theater mit den Figuren auf der Bühne wieder Vorbilder zum Anfassen haben.

Was hat dich am meisten an der Märchenoper „Die arabische Prinzessin“ interessiert?

Vor allem hat mich die Vielschichtigkeit des Werkes interessiert und dass sie nicht so leicht zu knacken ist. Es sind so viele Ebenen vorhanden, da sind Reibung und Zündstoff drin und schwierige Wege. Aber es gibt trotzdem ein Happy End. Ich mag Happy Ends.

Die Geschichte von der arabischen Prinzessin handelt vom Fremdsein, von Standesunterschieden, aber auch von der Überwindung von Grenzen und von der Liebe. Gibt es eine bestimmte Thematik, welche du bei der Dresdner Fassung der „arabischen Prinzessin“ in den Vordergrund gestellt hast?

Wie schon gesagt: Es gibt so viele Ebenen und nicht nur eine Thematik und das finde ich spannend. Nur folgende Fragen als Beispiele: Was muss passieren, damit ich meine große Liebe verlasse? Wieviel brauche ich, damit mich jemand verführen kann? Wieviel mache ich für die Liebe oder wie weit gehe ich über meine Grenze, wenn ich verletzt wurde? Aber mich interessiert auch: Warum lesen wir heute nicht mehr so viel, warum gucken wir nur noch auf unser Handy?
Ein besonderes Element dieser Oper ist auch die Rahmenhandlung, die sich mit der eigentlichen Geschichte verschränkt, wodurch die Themen wie Liebe und Verletzungen auf verschiedenen Ebenen wiederholt werden. Das herauszuarbeiten hat ganz schön viel Arbeit erfordert, aber was nun zum Vorschein kommt finde ich spannend.
Was ich außerdem noch ganz toll finde, ist, dass das Stück zulässt, dass Kinder ihre Meinung sagen und manche Sachen in Frage stellen.
Wenn ich es auf einen Satz runterbrechen soll: Mich interessieren die menschlichen Probleme, die immer wieder vor uns stehen, und ich sehe die Probleme immer in Bezug auf unsere heutige Zeit.
Ganz abgesehen davon bin ich froh, dass wir mit dem Oud-Spieler auch die Farbe der arabischen Musik reinbringen.

Was waren für dich die besonderen Herausforderungen bei der Regiearbeit in Dresden?

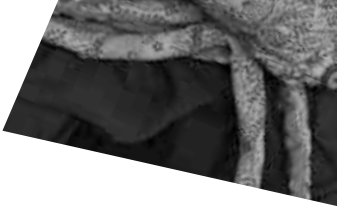
Es ist natürlich ein Pionierprojekt für den Philharmonischen Kinderchor, und ich selbst habe zum ersten Mal mit so einem guten und professionellen Kinderchor gearbeitet. Die besondere Herausforderung bestand darin, den Kindern Mut zu machen, damit sie das, was eigentlich schon in ihnen steckt, auf der Bühne zeigen können und dabei keine Angst haben sondern an sich selbst glauben lernen. Die Fähigkeit wunderschön zu singen geht ja dabei nicht verloren; für manche ist das szenische Agieren nur ungewohnt und es ist nicht einfach, das Singen mit dem Handeln zu kombinieren.

50 JAHRE PHILHARMONISCHER KINDERCHOR – UND DIE ERSTE OPER

In seinem Jubiläumsjahr hat der Philharmonische Kinderchor ganz besondere Aufgaben zu bewältigen – und vor allem neue: Zum ersten Mal in der Geschichte des Chores steht dieser im Mittelpunkt eines szenischen Geschehens, einer Kinderoper. Die besonderen Anforderungen liegen auf der Hand: Neben dem wunderschönen Klang, den der Chor in vielen Konzerten in Dresden und auf seinen Reisen immer wieder erfolgreich unter Beweis gestellt hat, kommt in einer Oper das Agieren auf der Bühne hinzu. Gerade die Verbindung von Singen und szenischer Aktion war für die meisten Kindern eine besondere Herausforderung. Genau hier lag die Initialidee für das Projekt: Was in der Ausbildung des Kinderchores neben dem Singen ohnehin praktiziert wird, nämlich die Beschäftigung mit Rhythmik und Bewegung, findet hier seine logische Konsequenz: Noch mehr sollten die Kinder neben der ihnen vertrauten Konzertaktivität in Bewegung versetzt werden, neben der Stimme sollte also auch der gesamte Körper weitere Beachtung finden. Ein Weg, der zwar nicht immer ganz einfach war und viel Mut erforderte, welchen die Kinder aber mit großer Begeisterung mitgegangen sind.

DIE ENTSTEHUNG EINER OPER

Ganz andere Herausforderungen stellten sich im Hintergrund: Schon ein geeignetes Werk zu finden war nicht einfach, da die meisten Opern für Kinder keinen Kinderchor beinhalten: Die wenigsten Opernhäuser haben einen eigenen Kinderchor. Mit der „arabischen Prinzessin“ wurden jedoch viele wesentliche Punkte erfüllt: Ein Kinderchor steht im Mittelpunkt, das Sujet eignet sich hervorragend – gerade in unserer heutigen Zeit – und die Anzahl der weiteren Darsteller war überschau-



bar. Nachdem das Werk feststand war eine Regisseurin mit einer reichhaltigen Erfahrung im Umgang mit (vielen) Kindern auf der Bühne mit Marita Erxleben bald gefunden, ebenso die Bühnenbildnerin Julia Schiller. Beide machten sich sofort an die Arbeit und präsentierten im Juni 2016 ihre Konzeption der Regie sowie ein ansprechendes und wohlüberlegtes Bühnenbild. Etwas aufwändiger gestaltete sich dagegen die Suche nach den Sängern und Darstellern: Die Prinzessin und der Fischverkäufer müssen jung sein. Also entschied man sich dafür in den Musikhochschulen Dresden, Leipzig und Berlin nach Nachwuchstalenten zu suchen. In mehreren Vorsingen, bei welchen insgesamt 33 Studierende beteiligt waren, wurden am Ende Eva Zalenga und Laurin Oppermann gekürt.
Auch für die beiden Kinderrollen in dem Stück, das Kind Ali und die Dienerin Mada, welche sogar im Duett mit der Prinzessin singt, wurden umfangreiche Castings innerhalb des Kinderchores durchgeführt.
Auf verschiedenen Wegen und Umwegen führten schließlich Empfehlungen zu den beiden Schauspielern Kathleen Gaube und Manuel Krstanovic.

KOOPERATIONEN

Um aber eine komplette Oper auf die Bühne zu bringen gibt es unzählige weitere Komponenten, die in einem Haus wie der Dresdner Philharmonie, welche über ein großes Konzertorchester und zwei Chöre verfügt, neu erfunden werden müssen: Genauso wie eine Bühne mit Orchestergraben, Bühnentechnik, Schnürboden und installierter Beleuchtung fehlen die Werkstätten für Bühnenbild und Kostüme, ein reichhaltiger Fundus, Maskenbildner und auch Assistenten für diverse Aufgaben. Die Lösung lautete: Kooperationen. Von diesen lebt das gesamte Projekt.
Die erste Kooperation wurde schnell mit dem Hygiene-Museum geschlossen: Im dortigen Großen Saal sollte die Oper auf die Bühne.
Der andere wichtige Kooperationspartner war die Hochschule für Bildende Künste Dresden. Die beiden Studentinnen des Fachbereichs Kostümbild Maren Steinebel und Lena Baumann entschieden sich dafür, dieses Projekt zu ihrem eigenen zu machen: Sie entwarfen nicht nur die zahlreichen Kostüme für die Hauptdarsteller und die einzelnen Kinderchorgruppen in enger Zusammenarbeit mit der Regisseurin und der Bühnenbildnerin, sondern stellten diese in unermüdlichem Engagement zum größten Teil selbst her und führten auch die Anproben für die zahlreichen Mitwirkenden durch.
Auch der Fachbereich Theatermalerei wurde in das Projekt involviert: Studierende erstellten das aufwändige Bodentuch des Bühnenbildes und bemalten die diversen Holzkisten sowie die Fahne des Schiffes.
Als dritter Fachbereich kam das Maskenbild hinzu: Melanie Wagner, Anne Hartmann und Lydia Rienecker waren verantwortlich für die Entwicklung der Maske und die Betreuung bei sämtlichen Endproben und Vorstellungen. Sie leiteten außerdem die Älteren des Chores

in einem Workshop an, wie sie sich selbst schminken können.
Der Mangel an einem eigenem Fundus konnte mit der freundlichen Unterstützung durch das Staatsschauspiel ausgeglichen werden: Zahlreiche Möbelstücke, Requisiten und Kostümteile wurden kostenfrei für die Produktion zur Verfügung gestellt. Die eigens engagierte Produktionsassistentin Yvonne Binnewerg trug mit großer Liebe zum Detail und immer mit dem knappen Budget vor Augen dazu bei, dass sämtliche Teile nicht nur rechtzeitig an Ort und Stelle waren, sondern auch bei allen Proben und Vorstellungen immer am richtigen Platz liegen.
Aber auch auf der musikalischen Seite gab es Kooperationen: Ein Mitglied der Banda Internationale, der junge Syrer Thabet Azzawi, erklärte sich bereit, mit seiner Oud der Musik de Arriagas eine arabische Note zu verleihen. Darüber hinaus wurden neun junge Geigenschülerinnen des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden in das Regiekonzept integriert und dabei von ihrer Lehrerin Franziska Graefe, die sogar noch ein kurzes Musikstück neu arrangierte, fachkundig betreut.

DER PROBENPROZESS

Wie formt man eine Opernproduktion mit einem Kinderchor, der zwei Mal wöchentlich probt? Der Vorlauf dafür ist beträchtlich und begann bereits im September 2016 mit den ersten musikalischen und szenischen Proben. In Projektphasen, verstreut über die Monate bis Anfang März, entwickelte die Regisseurin nach und nach die einzelnen Szenen. Sie probierte vieles gemeinsam mit den Kindern aus, ließ die wunderbaren Ideen der Kinder selbst einfließen und führte schließlich alles in den großen Bogen der Gesamtregie zusammen. Während des gesamten Zeitraums wurde alles vor- und nachbereitet, organisiert und zusammengehalten durch Lina Bischoffberger, die sich während ihres FSJ Kultur bei der Dresdner Philharmonie sehr schnell und mit Begeisterung in die für sie komplett neue Aufgabe der Regieassistentin eingearbeitet hat.
Unterstützt wurde die Regiearbeit von Marita Erxleben außerdem durch Carola Rühle-Keil und Maria Poyiadij-Fink, welche die Choreografie von zwei Szenen mit den kleineren Kindern übernahmen. Dass der Kinderchor das ganze Werk in zwei Besetzungen einstudierte, die darüber hinaus noch in viele kleine Gruppen (Dienerinnen, Fischer, Straßenkinder, Hochzeitsgäste und Meeresballett) aufgeteilt waren, machte den Probenprozess noch komplexer. Von vornherein waren die einzelnen Kleingruppen geschickt gestaffelt, was sich in der Endprobenzeit derart zuspitzte, dass ein detaillierter Plan im Zehn-Minuten-Takt den Probenablauf bestimmte.
Ab November begannen (ebenfalls in Projektphasen) auch die Proben mit den Schauspielern und Sängern, die nach und nach mit den Kindern zusammengeführt wurden – jedoch immer nur in einzelnen Szenen.
Der erste Gesamtablauf fand am 2. März statt. Eine für alle gespannt erwartete Probe, die natürlich nicht ohne zahlreiche Unterbrechungen von statten ging.

Das Orchester kam (traditionell im Opernbetrieb) erst kurz vor Schluss dazu: Ende Februar fanden die ersten Orchesterproben statt, bis dahin wurde mit Klavier geprobt, welches unermüdlich und meisterhaft von Iris Geißler, die nebenbei auch die Organisation des Kinderchores leitet, gespielt wurde.
Erst genau sechs Tage vor der Premiere kulminierte alles: Die Endprobenwoche begann am Montag mit der technischen Einrichtung auf der Bühne des Hygiene-Museums, wo zum ersten Mal das in externen Werkstätten gefertigte Bühnenbild mit den Bestandteilen aus der Hochschule für Bildende Künste zusammengefügt wurde. In der selben Woche wurde in der probefreien Zeit auch die Beleuchtung und der Ton in aufwändiger Detailarbeit eingerichtet.
Sämtliche Darsteller durften nun zum ersten Mal auf die Originalbühne und mussten sich nach den vielen Monaten auf der Probebühne mit markiertem Bühnenbild auf die neuen Gegebenheiten mit den richtigen Auftrittswegen, den Stufen auf der Bühne, den plötzlich vorhandenen Wänden und vieles mehr neu einstellen. Am Mittwoch kam auch das Orchester dazu und ebenfalls zum ersten Mal die Maske und das Kostüm. Eine weitere Bühnen-Orchesterprobe folgte, dann die Haupt- und Generalprobe (jeweils mit beiden Besetzungen des Kinderchores) und endlich war es soweit: PREMIERE!

Die Besetzung der Dresdner Philharmonie

VIOLINE 1
Julia Suslov-Wegelin

VIOLINE 2
Cordula Fest

VIOLA
Beate Müller

VIOLONCELLO
Rainer Promnitz
Bruno Borralhinho

KONTRABASS
Tobias Glöckler
Donatus Bergemann

OBOE
Guido Titze
Undine Röhner-Stolle

KLARINETTE
Henry Philipp

FAGOTT
Robert-Christian Schuster

HORN
Torsten Gottschalk

Geigenschülerinnen des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden

Hannah Baumgarten
Johanna Bergert
Antonia Hermann
Fiona Langosch
Leonora Prescher
Sofie Schröter
Salome Kollbeck
Tabea Günther
Lisa Mathilda Hoba
Sonja Hentrich

Mehr Musik von Juan Crisóstomo de Arriaga können Sie hier erleben:

10. JUN 2017, SA, 20.00 UHR | **SCHLOSS WACKERBARTH**

Französisches und Spanisches für Streichquartett

Werke von J. C. de Arriaga, J. Turina, G. Fauré und C. Debussy

Eva Dollfuß, Christiane Liskowsky | Violine, **Sonsoles Jouve del Castillo** | Viola
Dorothea Plans Casal | Violoncello

Die arabische Prinzessin

Der Philharmonische Kinderchor

Besetzung in den Aufführungen am 12.3., 14 Uhr und 1.4.

DIENERINNEN

Amy Döring
Lilith Dzialowski
Elisabeth Flämig
Liliane Hänsel
Sophie Haubold
Laura Müller
Sophie Reschke
Jenny Richter

FISCHVERKÄUFER

Lion Dzialowski
Marlene Henke
Jasmin Kogan
Anne Küpper
Julia Lenk
Lina-Sophie Peters
Liv Schwiebert
Rosa Tlusty
Josepha Turba
Nora Woye
Julia Hofmeier

STRASSENKINDER

Smilla Bemme
Lieselotte Brendler
Eden Dzialowski
Malka Dzialowski
Loris Greif
Liv Hase
Emilia Hensel
Johanna Jubelt
Henrike Klemmer
Sarah Krauß
Leonie Lahl
Maximilian Müller
Alina Neumann

HOCHZEITSGÄSTE

Magdalena Ammon
Madita Bemme
Andreas Bührer
Hannes Demel
Justus Frömling
Simon Herrmann
Diana Konrad
Esperanza Walter
Vanessa Ziegenhorn

MEERESBALLETT

Nicolas Arne Berger
Jonas Berger
Wilhelmine Beutlich
Karla Brosche
Frida Dzialowski
Anna Flume
Fabian Gabsch
Elea Geißler
Fritzi Hamann
Johann Heyer
Martha Hoffmeister
Elisa Jaeger
Quentin Müller
Thea Neumann
Hannah Runge
Josefine Sans
Yancy Xue

Der Philharmonische Kinderchor

Besetzung in den Aufführungen am 12.3., 16 Uhr und 2.4.

DIENERINNEN

Kira Benkert
Mathilde Dunger
Anna Heiland
Lena Kotschate
Ruth Krause
Mara Lampert
Maris Lentzsch
Anna Müller

FISCHVERKÄUFER

Anna-Magdalena Dahlmann
Franka Feldmann
Albrecht Föst
Clara-Maria Grau
Julia Hofmeier
Louise Labrenz
Nora Nüske
Clara Pilz
Lea-Caroline Winkler

STRASSENKINDER

Marta de Rossi
Lucia Eichler
Norah Gütz
Anna-Luise König
Ole Lehnert
Annabell Michel
Till Mößner
Charlotte Nawroth
Lukas Neubert
Martha Neuschulz
Ian Scheibe
Ronja Schwabe
Laura Simon

HOCHZEITSGÄSTE

Nerea Dorison
Marie-Claire Duran-Richter
Marwin Havemann
Clara Kohfeldt
Margarethe Müller
Ella Rauh
Felix Schrader
Kyra Tannhäuser

MEERESBALLETT

Robert Böcke
Anna Geißler
Aaliyah Höntzsch
Martha Heidrich
Marlene Hoffmann
Victoria Kalweit
Kristian Knobloch
Mathilda Köhler
Elena Münster
Sharon Otieno
Anne Madlen Polywka
Finn Schellenberg
Erik Storch
Harry Vogel
Elisabeth Trepte
Anton Zügel
Helene Zügel

GUNTER BERGER

wurde 1962 in Greifswald geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung im Fach Schulmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig im Fach Orchesterdirigieren.
Seit 1990 widmet er sich hauptsächlich der Chormusik. Leidenschaftlich und mit hohem Engagement führte er den MDR Kinderchor als dessen Leiter von 1990 bis 2011 zu europäischer Geltung. Darüber hinaus arbeitete er u. a. mit dem Gewandhauschor Leipzig, mit der Berliner Cappella und vielen anderen Ensembles. Seit Beginn der Spielzeit 2012/13 leitet er als Chordirektor die Philharmonischen Chöre Dresden. Durch seine langjährigen künstlerischen und chorpraktischen Erfahrungen konnte das Ausbildungsangebot für junge und erwachsene Choristen wesentlich erweitert und das Repertoire beider Chöre ausgebaut werden. Seine Programme – die Publikum und Musikkritik gleichermaßen überzeugen – haben mittlerweile einen festen Platz im Konzertplan der Dresdner Philharmonie.
Seit vielen Jahren unterrichtet Gunter Berger an Musikhochschulen und Universitäten, u. a. von 2009 bis 2012 als Professor für Chor - und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 2015 unterrichtet er Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik in Dresden. Darüber hinaus ist er oft Gast bei besonderen Chorprojekten wie z. B. der Liederbörse, einem Projekt des Berliner Rundfunkchores. Sein Können gibt Gunter Berger seit vielen Jahren auch in Workshops und Chorleiterseminaren weiter.
Immer steht für ihn die Individualität jeder einzelnen Chorpersönlichkeit im Fokus: „In einem Chor ist jede Stimme wichtig. Wenn es gelingt, diese stimmliche Individualität gepaart mit den ganz eigenen Emotionen zum Leben zu erwecken, entstehen Momente intensivsten musikalischen Erlebens. Dieses Erleben mit unserem Publikum zu teilen und mit ihm in einen geistigen und emotionalen Austausch zu treten, ist für mich das Ziel jedes Konzertes.“
Gunter Berger gehört dem Musikrat des Deutschen Chorverbandes an.

MARITA ERXLEBEN

ist in Potsdam geboren und erhielt ihre Ausbildung als Tänzerin und Choreografin in Berlin und New York. Als Choreografin hat sie sowohl für Film- und Fernsehprojekte (u. a. mit den Regisseuren Oskar Roehler, Simon Verhoeven und Thomas Nennstiel) als auch für Schauspiel und Musiktheater gearbeitet. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich für die musische und tänzerische Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie gründete eine Dance Company aus professionellen Tänzern, Akrobaten und Nachwuchstalenten, mit denen sie auch Tanzprojekte mit jugendlichen Laien erarbeitete, darunter die Crossover-Projekte wie Prokofjews „Romeo und Julia“ mit dem Filmorchester Babelsberg und „Break Classics“ mit der Kammerakademie Potsdam.

Ihr Weg zur Regie führte über das Hans Otto Theater Potsdam, wo sie seit 2009 erfolgreich Inszenierungen für junge Zuschauer verwirklicht. Besonders erwähnenswert sind darunter die Kindertheaterstücke von Gertrud Pigur (u. a. „Motte & Co“ „Die faulste Katze der Welt“), die Uraufführung „Der König hinter dem Spiegel“ von Rudolph Herfurtner, „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ von James Krüss, die deutsche Erstaufführung „Para Dox, der Zahlenzücker“ von Paula Fünfeck, „Mein Jahr in Trallalabad“ von Thilo Reffert und die deutschsprachige Erstaufführung des schwedischen Kinderstücks „Königskinder“ von Sophia Fréden. Ihre Inszenierung „Der Junge auf dem Baum“ von Michele Riml wurde mit dem Klimapreis 2015 der Landeshauptstadt Potsdam ausgezeichnet.

Am Hans Otto Theater, wo Marita Erxleben auch als Choreografin verpflichtet wird (u. a. „My Fair Lady“, „High Society“), inszeniert und choreographiert sie seit 1996 alljährlich eine eigene Tanzproduktion für die ganze Familie. Als Regisseurin leitete Marita Erxleben seit mehreren Jahren die erfolgreichen Education-Projekte der Kammerakademie Potsdam mit der Grundschule „Am Priesterweg“. 2015 führte sie Regie bei der Stunt-Show im Filmpark Babelsberg.

JULIA SCHILLER

wurde 1974 in Göttingen geboren und studierte Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg bei Herbert Kapplmüller.
Nach Assistenzen in Essen, Göttingen, Potsdam und bei den Bregenzer Festspielen arbeitet sie seit 2002 als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin für Theater und Film, u.a. am Staatstheater Braunschweig, Hans Otto Theater Potsdam, Theater Dortmund, Staatstheater Kassel, Staatstheater Cottbus, Deutschen Theater in Göttingen, Württembergische Landesbühne Esslingen, JES Stuttgart, Theater Oberhausen, Nationaltheater Weimar und am Theater Konstanz. Sie realisierte außerdem Kostümbilder für Filmproduktionen, u.a. für „Muster“ (2012) von Clemens von Wedemeyer für die dOCUMENTA13 in Kassel.
Des Weiteren ist sie Preisträgerin der Jungen Akademie der Wissenschaften und hat in der Vergangenheit immer wieder im Bereich der Ausstellungsgestaltung gearbeitet, u.a. für das Jüdische Museum der Stadt Wien.

LENA BAUMANN

erlernte am Stadttheater Augsburg von 2009 bis 2012 das Maßschneiderhandwerk. Anschließen assistierte sie in sechs Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen des Theaters. Außerdem arbeitete sie als Assistentin in freien Schauspielproduktionen. Als Praktikantin und Assistentin sammelte sie Erfahrungen bei Fernsehen und Film. Seit 2015 studiert sie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden Kostümgestaltung. 2016 assistierte sie bereits bei der Oper Honeggers „Jeanne d'arc au bûcher" (einer Kooperation zwischen der HfBK und der Dresdner Philharmonie) und erarbeitete die Kostüme für ein Stück der Dresdner „Frei-Spieler".

MAREN STEINEBEL

wurde am DNT Weimar zur Damenmaßschneiderin mit dem Zusatz des 3.und 4. Teil des Handwerkmeisters ausgebildet.

Von 2011 bis 2013 war sie Kostümbildassistentin am Theater und Orchester Heidelberg und schuf hier u.a. die Kostüme für das Themenpaket I „(Ohn)Mächtig Gewaltig" (Heidelberger Gewaltpräventionspreis 2012, Regie: Meike Hedderich), „Yukonstyle" (Regie: Miriam Horwitz), „Weil wir kein Deutsch konnten" (Regie: Franziska-Theresa Schütz) und „Hänsel und Gretel" (Regie: Clara Kalus). Seit 2013 studiert sie Kostümgestaltung an der HfBK Dresden. Kostümbildassistenzen und mehrfache künstlerische Mitarbeit führten sie zudem an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, das Junge Ensemble Stuttgart, die Kammeroper Schloss Rheinsberg und das Staatstheater Braunschweig.

EVA ZALENGA

wurde in Biberach geboren und erhielt bereits in frühen Jahren ihren ersten Gesangsunterricht. Während ihrer Schulzeit am Pestalozzi-Gymnasium belegte sie den Leistungskurs in Musik und war Mitglied im Chor, in dem sie erste solistische Möglichkeiten bekam.
Von 2009 bis 2013 erhielt sie privaten Gesangsunterricht bei Elsa Marx. Bei jährlichen Abschlusskonzerten sammelte sie weitere Erfahrungen als Solistin und im Ensemble. Parallel wirkte sie in Benefizkonzerten und Veranstaltungen mit dem Biberacher Jugendsinfonieorchester mit.
Seit Oktober 2013 ist sie Studentin an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden, an der sie derzeit von Prof. Edward Randall unterrichtet wird. Außerdem nimmt sie an der Liedklasse bei KS Prof. Olaf Bär sowie in dem Oratorienkurs von Britta Schwarz teil.
2014 sang sie die Venus in der Hochschulproduktion „Dido and Aeneas Reloaded“ von J. Winter und wirkte in der Hochschulproduktion „Ein Sommernachtsraum“ von B. Britten als Bohnenblüte mit.
Im Sommer 2016 gewann sie den Förderpreis der Wirtschaft bei der „Internationalen Sächsischen Sängerakadmie 2016“ in Torgau. Außerdem war sie Teilnehmerin der „Syquali Crossmedia AGs Film & Opera Academy 2016“ mit Vesselina Kasarova, Jens Neubert, Eckehard Stier und Harald Gunnar Paalgard.
Zudem gab sie ihr Debüt an den Landesbühnen Sachsen mit der Partie der Papagena in „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart. Die Rolle der Papagena wird sie in der diesjährigen Wiederaufnahme von „Die Zauberflöte“ an den Landesbühnen Sachsen erneut übernehmen.
Seit 2016 wird sie von der „Talentschmiede e.V. Dresden“ mit dem Deutschlandstipendium gefördert.

LAURIN OPPERMANN

wurde 1990 geboren und begann mit sieben Jahren Harfe zu spielen. Wenige Jahre später folgte der Gesangsunterricht. Als Knabensopran sang er mehrere Solopartien in Kirchenchören und war Mitglied im Kinderchor des Badischen Staatstheaters Karlsruhe und im Landesjugendchor Baden-Württemberg. Er ist Förderpreisträger der Händel- Gesellschaft 2003 und Preisträger von „Jugend Musiziert“ (Harfe und Gesang). 2011 begann er sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und wirkte in mehreren Operninszenierungen und Projekten der Hochschule mit, zum Beispiel als Pedrillo („Entführung aus dem Serail“), Monostatos („Zauberflöte“), Ferrando („Così fan tutte“) und Franz („Hoffmanns Erzählungen“).
Außerdem war er mit der Baden-Badener Philharmonie, im Konzerthaus Berlin und an der Volksbühne Berlin zu erleben. Meisterkurse, vor allem bei Emma Kirkby, Wolfram Rieger und Francisco Poyato waren für ihn große Inspirationen.
In vielen freien Projekten und Produktionen deutschlandweit konnte Laurin bereits Erfahrungen auf der Opernbühne sammeln, u. a. als Fremder („Der Vetter aus Dingsda“), Ferrando („Così fan tutte“), Peter Quint („The Turn of the Screw“) und als Il Podestà („La finta giardiniera“).
Im Oktober 2016 begann Laurin sein Opern-Masterstudium an der Weimarer Hochschule bei Prof. Michail Lanskoi.
Außerdem ist er als Tenorsolist im Konzert- sowie im Oratorienbereich zu sehen. Regelmäßig veranstaltet er auch Liederabende in Berlin, u. a. mit den Pianistinnen Andrea Baiocchi und Emi Munakata und dem Lautenisten Ulf Dressler. Musiker wie Raphael Alpermann, Peter Berne, Christoph Hagel, Frieder Bernius und Dan-Olof Stenlund waren in der Vergangenheit seine musikalischen Wegbegleiter. Außerdem ist er in mehreren Vokalensembles als freier Mitarbeiter tätig.
Es ist ihm an musikalischer Vernetzung gelegen. Er gründete „Laurins Kuriositätensalon“, bei dem junge Künstler und Musiker die Chance zur Begegnung und zu neuen Projektentwicklungen haben.
Seit Februar 2017 ist Laurin Akademist beim RIAS Kammerchor.

KATHLEEN GAUBE

wurde 1967 in Berlin geboren. Von 1987 bis 1990 studierte sie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin/Rostock. Peter Sodann engagierte sie 1990 ans neue theater/schauspiel halle. Dort arbeitete sie u.a. mit den Regisseuren Volker Metzler, Urs Odermatt, Horst Schönemann, Peter Sodann und Manfred Weckwerth in über 80 Inszenierungen. 2008 gründete sie in Dresden gemeinsam mit anderen Künstlern die Produktionsgemeinschaft für freies professionelles Theater DRAMATEN.
Dort spielte sie in verschiedenen Schauspiel-, Tanz- und Musikprojekten sowie in Stücken zeitgenössischer Autoren wie Franziska Fuhlrott, Sibylle Berg und Marius von Mayenburg. Als Sprecherin steht sie seit 1995 für zahlreiche Hörspiele und Features vor den Mikrofonen von MDR, WDR und Deutschlandradio Kultur.

THABET AZZAWI

wurde 1990 in Deir ez-Zor (Syrien) geboren und ist Oudist, Komponist und Medizinstudent. Er hatte seinen ersten Musikunterricht mit acht Jahren; seit er neun Jahre alt ist, spielt er Oud. Heute gibt er verschiedene musikalische Workshops zu neuen Spieltechniken der Oud, zum Komponieren moderner Werke für die Oud sowie allgemein zur arabischen/orientalischen Musik und wie man durch die Musik Grenzen überwinden und Rassismus bekämpfen kann. Azzawi ist Begründer des internationalen Musikfestivals „Die syrische Musik-Woche“, welches im März 2015 in Syrien erstmalig stattfand. Er spielte gemeinsam mit diversen berühmten Bands und ist auch auf zahlreichen Aufnahmen zu hören, z.B. mit Sting, BAP, Konstantin Wecker, Dirks & Wirtz, The 10 String Orchestra, Trio Tann und Transit Place. Außerdem spielt Azzawi in mehreren eigenen Bands wie der Banda Internationale, The Mysterious Khilkhal Quartett und The 13 Syndrome Duo.
Für die Landesbühnen Sachsen komponierte er kürzlich die Musik für das Theaterstück „Verbrennungen“.

MANUEL KRSTANOVIC

studierte an der Hochschule für Musik und Theater Felix-Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig und absolvierte sein Hauptstudium am Studio des Theater Chemnitz. Dort war er u. a. in „Die weiße Rose“, „Cash“, „Leben des Galilei“ und „Sonnenallee“ zu sehen. Nach Gastengagements am Musiktheater Görlitz ging er ans Theater Junge Generation in Dresden, wo er u.a. als Werther („Die Leiden des jungen Werther“), Marinelli („Emilia Galotti“), Passepartout („In 80 Tagen um die Welt“), Beckmann („Draussen vor der Tür“) und Odysseus in der „Odyssee“ zu sehen war. Nach seiner Zeit im Ensemble des tjg. theater junge generation gastierte er als Dr. Frank N. Furter in „The Rocky Horror Show“, als Macho in „Männer“ und „Männer 2“ am Kammertheater Karlsruhe, am Alten Schauspielhaus/Komödie im Marquardt Stuttgart, als Maschinist Johann in „Das Boot“ und als Sohn Michael in der Komödie „Endlich allein“. Am Boulevardtheater Dresden ist er mittlerweile in sechs Stücken zu erleben und am Societaetstheater Dresden spielt er das Stück „Wir lieben und wissen nichts“ in der Rolle des Roman Hansen.
Zu seinen Film- und TV-Präsenzen gehören u. a. „Heimkehr“ und „Tatort Leipzig – Sonnenfinsternis“ sowie der Bozen-Krimi „In der Falle“, der demnächst ausgestrahlt wird. Manuel Krstanovic arbeitet auch als Sprecher diverser Dokumentationen für den Sender ARTE.

PHILHARMONISCHER KINDERCHOR DRESDEN

Auf Anregung des damaligen Chefdirigenten Kurt Masur 1967 gegründet, zählt der Philharmonische Kinderchor Dresden heute zu den bekanntesten und erfolgreichsten Kinderchören Deutschlands.
Seit 2012 wird er von Gunter Berger geleitet. Zurzeit singen etwa 140 Kinder zwischen 5 und 18 Jahren in verschiedenen Formationen und erhalten eine mehrjährige, anspruchsvolle musikalische Ausbildung.
Aus seiner engen Anbindung an die Dresdner Philharmonie ergeben sich der hohe musikalische Anspruch des Chores und seine kontinuierliche, professionell geführte Arbeit an einem äußerst vielfältigen Repertoire. Das Spektrum reicht von der Renaissance bis zu Werken des 21. Jahrhunderts, wobei die Erarbeitung zeitgenössischer Chorwerke ein besonderes Anliegen ist. Von seiner Qualität zeugen erste Preise bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben. In seiner Heimatstadt Dresden ist er Gastgeber des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Kinderchorfestivals.
Neben Konzertreisen in Deutschland geht der Philharmonische Kinderchor auch international auf Tourneen, in den letzten Jahren u.a. zu Konzerten, Schulprojekten und Workshops nach China, Australien, Afrika, in die USA, in die Vereinigten Arabischen Emirate, zuletzt 2015 nach Japan. Verschiedene Rundfunk-, Film- und Fernsehproduktionen sowie zahlreiche CD-Aufnahmen runden die vielfältigen Aktivitäten des Chores ab.

GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

WIR DANKEN DEN FÖRDERERN DER DRESDNER PHILHARMONIE

DREWAG

BMW Niederlassung Dresden

Hilton DRESDEN

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

SBS Hartmann, Brodt & Collegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

RINK Ihre Zufriedenheit ist unser Handwerk

Ostsächsische Sparkasse Dresden

JAGENBURG

SWD

THEEGARTEN PACTEC smarter packaging

nH HOTELES

WGJ Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

SBS BÜHNENTECHNIK GMBH

ST TREUHAND

ABCDESG SchumacherGebler Dresden

RECHTSANWÄLTE ZWIPP BOSENHAGEN PARTNERSCHAFT

Stoba DRUCK

SAXONIA APOTHEKE INTERNATIONALE APOTHEKE

SchillerGarten GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

Media Dresden GmbH

HECKSCHEN & VAN DE LOO NOTARE

opus 61

Sächsische Presseagentur Seidt

SCHRÖDER

FREMDSPRACHENINSTITUT DRESDEN ANGELIKA TRAUTMANN

TRENTANO

Radeberger

post MODERN

Dorint

Schloss Wackerbarth ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

TRD-Reisen

bürquer

BÜLOW PALAIS & RESIDENZ

STRÖER deutsche städte medien

DVB DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG

HTS Haustechnik & Service GmbH

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind.

IMPRESSUM

DRESDNER PHILHARMONIE
Postfach 120 424
01005 Dresden

BESUCHERSERVICE
Telefon 0351 4 866 866
ticket@dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT: Michael Sanderling
EHRENDIRIGENT: Kurt Masur †
ERSTER GASTDIRIGENT: Bertrand de Billy
INTENDANTIN: Frauke Roth

TEXTE UND REDKATION: Matthias Greß
VERLAG: Boosey&Hawkes - Bote&Bock, Berlin
GRAFISCHE GESTALTUNG: büro quer
DRUCK: Elbtal Druck & Kartonagen GmbH

BILDNACHWEIS
Berger: Nikolaj Lund
de Arriaga: Wikimedia commons
Erxleben: Johanna Gerritsen
Schiller, Oppermann, Steinebel, Baumann, Azzawi: privat
Zalenga: Laura Zalenga
Gaube: Volker Metzler
Krstanovic: Christine von Bernstein
Szenenfotos: Jörg Simanowski
Figurinen: Maren Steinebel, Lena Baumann

Preis: 2,50 €

Lust auf Konzert?

KEINE LUST AUF ABO?

Dafür haben wir für Sie die PhilCard:

persönliche Kundenkarte für die aktuelle Spielzeit

flexible Terminauswahl

unbegrenzte Anzahl an Konzerten*

ab dem 3. Konzert 20% Ermäßigung für jeweils bis zu zwei Karten

*(*nach Verfügbarkeit, außer bei Sonder-, Silvester- und Neujahrskonzerten)*

BESUCHERSERVICE WEISSE GASSE 8 | TELEFON 0351 4 866 866

www.dresdnerphilharmonie.de

www.dresdnerphilharmonie.de